

3452 Bodenwerder, 07.01.1977

An die

Mitglieder des Samtgemeinderates und der Mitgliedsgemeinderäte
Bodenwerders,
der Kreistage Holzminden und Hameln - Pyrmont, zur Kenntnisnahme an
den Ministerpräsidenten Dr. Albrecht, an die MDL Schultert, Brandes,
Saacke und Hoffmann und die MDB Dr. Ahrens und Dr. Hanna Neumeister,
Brigitte Traupe und Pohlmann, sowie an die evangelische und Kath.
Kirche.

Betrifft: Baustopp des KKW GROHNDE !

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Verwaltungsausschuß der Stadt Hameln hat beschlossen, beim Verwaltungsgericht Hannover im Rahmen der Klage gegen KKW Grohnde den sofortigen Baustopp zu fordern. Die Gruppe Bodenwerder der Bürgerinitiative Weserbergland bittet die Ratsmitglieder, sich in ihren Gremien unverzüglich mit dem Problem der Kernenergie auseinanderzusetzen. Wir, die Mitglieder der Bürgerinitiative Weserbergland sind davon überzeugt, daß nach gründlicher Prüfung des Für und Wider auch Ihre Gremien den sofortigen Baustopp des KKW GROHNDE fordern werden.

Begründung:

1. Nach einjähriger Betriebsdauer speichert ein Reaktor die Radioaktivität von ca 1000 Hiroshima - Bomben.
Die Samtgemeinde Bodenwerder gehört zu dem Bereich, ausdem die Bevölkerung bei einem Reaktorunfall evakuiert werden müßte, soweit sie den Unfall überlebt.
Aber auch die im Normalbetrieb über den Schornstein des Atomkraftwerkes abgegebene Radioaktivität stellt eine gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung, insbesondere der Ungeborenen, der Kinder und späteren Generationen dar. Schon ein millionstel Gramm Plutonium 239 genügt, um Lungenkrebs auszulösen (Theo Löbsack)
2. Das Wesertal muß für den Fremdenverkehr attraktiv bleiben!
3. Atomstrom ist teuer: 19 Milliarden DM Steuergelder wurden bis jetzt in die Atomforschung gesteckt. Ein nach ca 30 jähriger Betriebszeit stillgelegtes Kernkraftwerk soll 100 Jahre bewacht und dann abgebrochen werden; Kosten ca 30 Millionen DM. Das Problem der Wiederaufbereitung und Endlagerung des Atommölls ist noch nicht gelöst. Weitere Milliarden müssen dafür aufgebracht werden. Viele Generationen nach uns werden gezwungen, für die Überwachung unseres Atommölls zu zahlen. Außerdem steigt der Uranpreis ständig; in wenigen Jahren verdreifachte er sich.

4. Die Kohlevorkommen reichen für fast 1000 Jahre auch bei steigendem Energieverbrauch aus. Aber im Ruhrgebiet läßt man moderne Schachtanlagen absaufen. Die Elektrizitätsgesellschaften propagieren immer noch die Anschaffung von elektrischen Küchengeräten, weil die vorhandenen Kraftwerkskapazitäten nicht ausgelastet sind. Hierbei wird die Doppelzüngigkeit der Kraftwerksbetreiber offenbar.
5. Kernkraftwerke schaffen nur kurzfristig Arbeitsplätze; auf die Dauer werden durch sie Arbeitsplätze wegrationalisiert.
6. Die Forschung zu alternativen Energiegewinnung die erst seit kurzem und mit geringen finanziellen Mitteln betrieben wird, zeigt jetzt schon hoffnungsvolle Perspektiven.

Ihnen als Ratsmitglied wurde von den Bürgern Vertrauen geschenkt. Sie als gewählter Vertreter dieser Bürger können vor den Problemen der Atomenergie nicht länger die Augen verschließen, wenn Sie Ihrer Verantwortung gerecht werden wollen. Wir sind gern bereit, Ihnen Literatur zur Verfügung zu stellen. Zunächst verweisen wir auf den Artikel im " Spiegel " vom 03.01.1977 " Atomstrom - die große Illusion "

Mit freundlichem Gruß

gez. Harold Marks
gez. Hilmar Fink
gez. Emmerich von Beöczy
gez. Heinz Stroncik
gez. Hannelore Dietrich
gez. Gerhard Dietrich
gez. Ekkehard Muther
gez. Käthe Wittkopf
gez. Erika Blankenburg
gez. Hildegard Marks
gez. Dieter Ahrens
gez. Karl Sporleder
gez. Bernd Säger
gez. Günter Behnsen
gez. Benno Laufmann
gez. Albrecht Heinemeyer
gez. Rudolf Lönneker